

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Aktienbörsen traten in der Berichtswochen weitgehend auf der Stelle. Die in der Woche veröffentlichten Wirtschaftsdaten und politischen Schlagzeilen vermochten den Markt weder in die eine noch in die andere Richtung zu bewegen.

An den Staatsanleihemärkten zeigten sich Bundesanleihen und US-Schatzanweisungen richtungslos und damit ebenfalls kaum verändert. Gut nachgefragt waren hingegen Peripherieanleihen aus Spanien, Portugal und Griechenland. Die hohe Nachfrage der Anleger nach Papieren mit Renditeaufschlag ließ die Anleihennotierungen steigen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Ihr Portfoliomanagement

Union Investment Privatkunden



Marktticker



Wöchentliche Information zu den Kapitalmärkten 12. April 2019

Inhaltsverzeichnis

Aktien:

- Verschnaufpause an den Aktienmärkten
- Über bereitet Börsengang vor
- Nächste Berichtssaison steht bevor

Renten:

- Euroraum: Peripherie von EZB unterstützt
- EZB-Sitzung bringt keine neuen Erkenntnisse
- Saudi Aramco gibt Debüt am Kapitalmarkt

Ausblick:

- Euroraum: Einkaufsmanagerindizes
- Industrieproduktion und Einzelhandelsumsätze in den USA
- China-BIP im 1. Quartal

Kursveränderungen

Marktindikator	Stand	Wertentwicklung	
	am 12.04.2019 ca. 16:00	seit 05.04.2019	seit 28.12.2018
Dow Jones	26.367	-0,2%	14,3%
EURO STOXX 50	3.450	0,1%	15,5%
Dax 30	12.006	0,0%	13,7%
Nikkei 225	21.871	0,3%	9,3%
MSCI Emerging Markets	59.813	0,0%	12,3%
Euro-Leitzins	0,00%	0 BP	0 BP
Rendite 10-jähriger Bundesanleihe	0,05%	4 BP	-19 BP
Iboxx Euro Sovereign	241,40	0,3%	2,7%
Spread EMU Unternehmen- zu EMU-Staatsanleihen	88	3 BP	-15 BP
US-Leitzins	2,50%	0 BP	0 BP
Rendite 10-jähriger US-Treasury-Bonds	2,55%	5 BP	-17 BP
Euro-Wechselkurs in USD	1,13	0,9%	-1,1%
Ölpreis (WTI) in USD/Barrel	64,00	1,5%	41,2%

Aktien

Verschnaudpause an den Aktienmärkten

Die globalen Aktienmärkte konnten in der abgelaufenen Handelswoche nicht an die starken Gewinne der Vorwoche anknüpfen. Gemessen am MSCI World-Index gaben die internationalen Börsen insgesamt 0,1 Prozent ab.

Die Stimmung der Anleger wurde insbesondere von schlechten Nachrichten aus den USA getrübt. Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat seine Schätzung für das weltweite Wirtschaftswachstum 2019 von 3,5 auf 3,3 Prozent gesenkt. Damit ist das erwartete Wachstum so niedrig wie zuletzt während der Weltwirtschaftskrise 2009. Die schwache Entwicklung lässt die zuletzt gelinderten Sorgen um die Eintrübung der globalen Konjunktur wieder stärker werden. Zudem drohte US-Präsident Donald Trump mit Zöllen auf europäische Produkte im Wert von elf Milliarden US-Dollar. Als Grund für die Strafzölle wurden illegale Subventionen der Europäischen Union (EU) für Airbus genannt. Die Höhe der Zölle entspricht laut dem US-Handelsbeauftragten Robert Lighthizer dem jährlichen Schaden, der den USA durch die verbotenen Staatshilfen entstanden ist. Auf Wochensicht musste der US-amerikanische Leitindex S&P 500 einen Verlust von 0,2 Prozent hinnehmen.

Bessere Nachrichten kamen hingegen aus Europa. Noch zu Beginn der Woche drohte am Freitag, 12. April, ein No-Deal Brexit, da noch immer keine Lösung für das Ausscheiden Großbritanniens aus der EU gefunden worden war. Auf einem EU-Sondergipfel am Mittwoch verständigten sich beide Parteien schließlich auf eine weitere Verschiebung des Austrittstermins bis spätestens 31. Oktober 2019 und wendeten damit einen harten Brexit zunächst ab. Dies sorgte für Erleichterung bei den Anlegern. Sollte der von Premierministerin Theresa May ausgehandelte Brexit-Deal doch noch vom britischen Parlament angenommen werden, könnte Großbritannien die EU sogar schon früher verlassen. Einen positiven Impuls für die Aktienmärkte

lieferte außerdem die Ankündigung der Europäischen Zentralbank (EZB), die Zinsen weiterhin unverändert zu lassen. Der europäische EURO STOXX 50-Index und der deutsche DAX-Index verbuchten per Freitagnachmittag leichte Gewinne von 0,06 Prozent und 0,02 Prozent.

Uber bereitet Börsengang vor

Der Fahrdienstleister Uber hat zu Beginn der Woche bekannt gegeben, voraussichtlich ab Mai Aktien an der New York Stock Exchange listen zu lassen. Der Preis der Uber-Aktie soll zwischen 48 und 55 US-Dollar liegen. Mit einer erwarteten Gesamtbewertung von etwa 100 Milliarden US-Dollar dürfte es sich hierbei um einen der größten Börsengänge der Finanzgeschichte handeln. Ende März war bereits der Uber-Konkurrent Lyft an die Börse gegangen. Der erste Kurs der Lyft-Papiere lag mit 87,24 US-Dollar gut 20 Prozent über dem Ausgabepreis von 72 US-Dollar. In den vergangenen zwei Wochen ist der Aktienkurs jedoch um rund 30 Prozent auf 61 US-Dollar eingebrochen.

Nächste Berichtssaison steht bevor

In dieser Woche beginnt in den USA die Berichtssaison zum ersten Quartal. Einige Unternehmen mit gebrochenem Quartal haben bereits ihr Zahlenwerk vorgelegt, unter anderem der bekannte Jeans-Hersteller Levi Strauss und die Fluggesellschaft Delta Air Lines. Am heutigen Freitag geben mit JP Morgan und Wells Fargo schließlich die ersten US-Großbanken ihre Ergebnisse des ersten Quartals bekannt, danach folgen Tech- und Pharma-Konzerne. Experten erwarten eine solide Berichtssaison, insbesondere weil die Gewinnrevisionen in den vergangenen Wochen deutlich nach unten revidiert worden sind. Die Gewinnerwartungen dürften deshalb von den meisten Unternehmen gut zu erreichen oder sogar zu schlagen sein.

Renten

Euroraum: Peripherie von EZB unterstützt

In der Berichtswoche fokussierte sich der Handel am europäischen Staatsanleihemarkt in erster Linie auf die Peripherieländer. Der jüngste geld- und zinspolitische Schwenk der großen Notenbanken Fed und EZB wieder in Richtung Expansion hat den mit Risiko behafteten Anleiheklassen Auftrieb gegeben. Hiervon konnten auch die Staatsanleihemärkte der Südländer profitieren. Dort kam es in den letzten Handelstagen zu merklichen Renditerückgängen, die sich bei den zehnjährigen Fälligkeiten im Bereich von zehn Basispunkten bewegten. Noch deutlicher war der Rückgang in Griechenland. Die Zehnjahresrendite fiel dort um 22 Basispunkte auf 3,3 Prozent. Die EU-Finanzminister hatten Ende letzter Woche - im Gegenzug für die versprochene Fortsetzung des griechischen Reformkurses - weitere Finanzhilfen in Höhe von einer Milliarde Euro bewilligt.

Bundesanleihen traten hingegen auf der Stelle. Zehnjahrespapiere tendierten mit zwei Basispunkten Renditeanstieg leicht ins Minus. Die deutsche Zinsstrukturkurve verschob sich über alle Laufzeiten hinweg zwischen einem und drei Basispunkten geringfügig nach oben.

Der US-Staatsanleihemarkt zeigte sich ebenfalls verhalten, die Zehnjahresrendite erhöhte sich um drei Basispunkte auf 2,52 Prozent.

EZB-Sitzung bringt keine neuen Erkenntnisse

Die Sitzung der Europäischen Zentralbank (EZB) vom vergangenen Mittwoch brachte keine konkreten Neuigkeiten, nachdem Anfang März wesentliche Weichenstellungen wie die Ankündigung eines neuen Langfristtenders (TLTRO) ab September 2019 auf den Weg gebracht wurde und die Forward Guidance für unveränderte Leitzinsen bis (mindestens) Jahresende 2019 noch einmal ausgedehnt wurde. Allerdings wurde klar, dass zusammen mit den Projektionen auf der Juni-Sitzung die Konkretisierung von Maßnahmen ansteht.

Die EZB hat mit der Ausgestaltung des TLTRO (III) noch einige Monate Zeit und wird voraussichtlich erst zusammen mit den neuen

gesamtwirtschaftlichen Projektionen im Juni auch darüber entscheiden, ob sie mit diesem Tender einen expansiven Impuls setzen will oder ihn rein zur Verhinderung von regulatorischen Schwierigkeiten einiger Banken im Euro-Raum einsetzen möchte. Mit Blick auf die mögliche Einführung von Erleichterungen für die Geschäftsbanken hinsichtlich der Einlagenverzinsung bei der Zentralbank gab es keine konkreten Neuigkeiten. EZB-Präsident Draghi bestätigte allerdings in der Pressekonferenz, dass man sich mit „möglichen negativen Nebenwirkungen für die Banken, so es sie überhaupt gebe“, gegenwärtig beschäftige. Ebenso mit Möglichkeiten, wie sich diese abmildern ließen. Die Diskussion hierzu ist laut Draghi durchaus kontrovers geführt worden. In Summe war dies aber eine in allen Punkten ereignislose EZB-Sitzung.

Die US-Notenbank Fed hält sich dem jüngsten Sitzungsprotokoll vom 20. März zufolge im laufenden Jahr geldpolitisch alle Möglichkeiten offen. Der Markt spekuliert derzeit auf ein Ende des Zinserhöhungszyklus, während sich die Fed nicht in die Karten schauen lässt.

Saudi Aramco gibt Debüt am Kapitalmarkt

Das war ein gelungenes Debüt am Kapitalmarkt! Der staatliche Ölkonzern Saudi-Arabiens, Saudi Aramco, platzierte in der Berichtswoche als Newcomer am Primärmarkt neue Anleihen im Gegenwert von 12 Milliarden US-Dollar. Das Orderbuch für die fünf Tranchen, die Laufzeiten von drei bis 30 Jahren abdecken, war mit einer Nachfrage von 92 Milliarden US-Dollar knapp achtfach überzeichnet. Die Rendite der 30-jährigen Papiere lag rund zehn Basispunkte unter jener saudi-arabischer Staatsanleihen. Aramco war damit als 100-prozentiges Staatsunternehmen aus Investorensicht teuer. Verglichen mit anderen Einzeltiteln des Sektors wie etwa ExxonMobil war die Anleiheemission mit einer Prämie hingegen attraktiv. Nach dem Platzierungserfolg sind wohl weitere Kapitalmarktaktivitäten im Rahmen des Investitionsplans „Vision 2030“, der die Modernisierung der saudischen Wirtschaft umfasst (weg vom Öl), künftig zu erwarten.

Ausblick

In der Vorosterwoche stehen am Donnerstag die Einkaufsmanagerindizes (April) aus dem Euroraum im Blickpunkt der Anleger. Für die Dienstleistungskomponente, die mit zuletzt 55 Zählern deutlich über der Expansionsschwelle lag und damit einen Lichtblick in der Konjunkturlandschaft darstellte, wird ein leichter Anstieg erwartet. Beim Index des verarbeitenden Gewerbes rechnet der Markt mit einem Stopp der Talfahrt. Der deutliche Einbruch im März hatte bis auf 47,5 Punkte geführt und sollte für April zumindest auf diesem Niveau verharren. Ergänzend dazu steht bereits am Dienstag mit den ZEW-Konjunkturerwartungen ein Stimmungsindikator für die deutsche Wirtschaft an. Die befragten Analysten könnten wieder etwas positiver in die Zukunft schauen, sodass der ZEW im April wieder in die positive Zone zurückkehren könnte.

Mit Blick auf die USA stehen am Dienstag die Industrieproduktion und am Donnerstag die Einzelhandelsumsätze ganz oben auf der Agenda. Am Freitag folgen noch die Wohnungsbaubeginne (alle Daten für den März). Insgesamt wird mit einer leichten Verbesserung der Daten gerechnet, wenngleich die erwartete Erhöhung der Einzelhandelsumsätze auch auf gestiegene Benzinpreise zurückzuführen ist.

Zur Wochenmitte gibt dann noch China die Wirtschaftsdaten zum 1. Quartal bekannt. Das vom Konsens erwartete Plus in Höhe von 6,3 Prozent dürfte vor allem unter dem Eindruck staatlicher Stützungsmaßnahmen erfolgt sein.

In der nun ins Rollen kommenden Berichtssaison der Unternehmen treten ab Montag die US-Großbanken Citigroup, die Bank of America und Goldman Sachs zur Berichterstattung an. Auch berichtet das Großunternehmen IBM. Schwergewichte wie J.P. Morgan und Wells Fargo bilden bereits am heutigen Freitag den Auftakt.

Ihr Portfoliomanagement
Union Investment Privatkunden

Termine

Montag, 15.04.2019	USA: Empire State Index (Mrz.)
Dienstag, 16.04.2019	GBR: Arbeitsmarktdaten (Feb./Mrz.) DEU: ZEW-Konjunkturerwartungen (Apr.) USA: Industrieproduktion (Mrz.); NAHB-Wohnungsmarktindex (Apr.)
Mittwoch, 17.04.2019	China: Industrieproduktion (Mrz.); Bruttoinlandsprodukt (Q1) GBR: Verbraucherpreise (Mrz.) EWU: Verbraucherpreise (Mrz.) USA: Handelsbilanz (Feb.) Die US-Notenbank Fed veröffentlicht das Beige Book
Donnerstag, 18.04.2019	EWU: Einkaufsmanagerindizes für das verarbeitende Gewerbe und für Dienstleistungen (Apr., vorläufig) GBR: Einzelhandelsumsatz (Apr.) USA: Einzelhandelsumsatz (Mrz.); Philadelphia Fed-Index (Apr.)
Freitag, 19.04.2019	JPN: Verbraucherpreise (Mrz.) USA: Wohnungsbaubeginne und -genehmigungen (Mrz.)

Disclaimer

Die Inhalte in diesem Dokument wurden von der Union Investment Privatfonds GmbH nach bestem Urteilsvermögen erstellt und herausgegeben. Eigene Darstellungen und Erläuterungen beruhen auf der jeweiligen Einschätzung des Verfassers zum Zeitpunkt ihrer Erstellung, auch im Hinblick auf die gegenwärtige Rechts- und Steuerlage, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern kann.

Als Grundlage dienen Informationen aus eigenen oder öffentlich zugänglichen Quellen, die für zuverlässig gehalten werden. Für deren Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit steht der jeweilige Verfasser jedoch nicht ein. Alle Index- bzw. Produktbezeichnungen anderer Unternehmen als Union Investment werden lediglich beispielhaft genannt und können urheber- und markenrechtlich geschützte Produkte und Marken dieser Unternehmen sein.

Alle Inhalte dieses Dokuments dienen ausschließlich Informationszwecken. Sie dürfen daher weder ganz noch teilweise verändert oder zusammengefasst werden. Sie stellen keine individuelle Anlageempfehlung dar und ersetzen weder die individuelle Anlageberatung durch die Bank noch die individuelle, qualifizierte Steuerberatung. Für die Eignung von Empfehlungen zu Fondsanteilen oder Einzeltiteln für bestimmte Kunden oder Kundengruppen übernimmt Union Investment daher keine Haftung.

Dieses Dokument wurde mit Sorgfalt entworfen und hergestellt, dennoch übernimmt Union Investment keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit. Es wird keinerlei Haftung für Nachteile, die direkt oder indirekt aus der Verteilung, der Verwendung oder Veränderung und Zusammenfassung dieses Dokuments oder seinen Inhalt entstehen, übernommen.

Stand aller Informationen, Darstellungen und Erläuterungen:
12. April 2019, soweit nicht anders angegeben.

Ihre Kontaktmöglichkeiten

Union Investment Service Bank AG
Weißfrauenstraße 7
60311 Frankfurt am Main
Telefon 069 58998-6060
Telefax 069 58998-9000
www.union-investment.de

Impressum

Union Investment Privatfonds GmbH
Investment Office
Weißfrauenstraße 7
60311 Frankfurt